

Botte aus dem Riesensberg.

Zeitung
Fünfundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 63.

Hirschberg, Freitag, den 16. März

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infectionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 15. März. (Politische Uebersicht.) Der deutsche Reichstag bewegt sich vorläufig theils in trockenen Staatsberatungen, theils in Erledigung von Interpellationen, worunter der unerquickliche Fall des polnischen Journalisten Kanteki den Anfang machte und zu unliebsamen Aeußerungen von Seiten verschiedener Parteien führte, indem die leidige Frage wegen des Zeugniszwanges in das Feld rückte und zwar in Verbindung mit einer Verletzung des Postgeheimnisses. Die Reichsregierung konnte nichts Anderes thun, als der preussischen Justiz ihren Lauf lassen und auf die neue Reichsjustizgesetzgebung verweisen, welche ähnliche Fälle ausschließen wird. Außer diesem Falle, welcher im Reichstage keine Erledigung finden konnte, werden kaum andere solche zur Verhandlung kommen, welche eine ernste Reibung zwischen den Parteien mit sich führen. Am allerwenigsten wird dies der Fall sein bei dem Antrage des Abgeordneten Krüger aus Hadersleben, auf Anordnung einer Abstimmung in Nordschleswig über den Rückfall gewisser Districte an Dänemark gemäß einer Bestimmung des Prager Friedens. Es sind hierüber bereits Verhandlungen zwischen den theilhaftigen Mächten gepflogen, aber wieder abgebrochen worden, indem die Sache sich als unausführbar erweist. Eine irgendwie annehmbare Grenze zwischen deutscher und dänischer Sprache giebt es in Nordschleswig nicht; die Städte sind vorwiegend deutsch und die Landbezirke durch und durch gemischt, so daß Deutsche an Dänemark abgetreten werden müßten, wozu sich natürlich das deutsche Reich nicht verstehen darf. Es ist dabei interessant, daß der Abgeordnete Krüger keine weiteren Genossen gefunden hat, als solche, welche fortwährend betonen, sich keiner anderen Reichsangelegenheiten, als der ihre eigene Nationalität betreffenden anzunehmen, in diesem Falle also von ihrem Grundsätze abzuweichen. Was kann den Polen und protestirenden Elässern, welche dem deutschen Reiche nur mit Widerstreben angehören, an dessen Verhältnis zu Dänemark gelegen sein, — wenn es nicht das Bestreben ist, jeden Anlaß zur Opposition gegen das Reich eifrig zu ergreifen? Ebenso interessant ist aber, daß die Socialisten sich dem Abgeordneten Krüger nicht anschließen; die Sache wird ihnen zu unbedeutend und mit ihren großen Zukunftsplänen keiner Zusammenstellung würdig erscheinen. Der dänische Anlauf wird wohl ohne viele Umstände einfach beseitigt werden. Lebhafter werden sich die Gegensätze bei der Frage des Reichsgerichtshofes rühren, aber in einer neuen und eigenthümlichen Gruppierung. Für Leipzig werden viele Abgeordnete eintreten, welchen sonst Opposition gegen den preussischen Standpunkt sehr ferne liegt, und es werden sich nicht Freunde und Gegner der Reichspolitik, sondern Freunde und Gegner Berlins gegenüberstellen. — Im Uebrigen wird sich der Reichstag vorzugsweise mit praktischen Fragen beschäftigen, so daß man glücklicher Weise wenig

vom breitgetretenen Culturkampfe hören wird. Letzterer scheint überhaupt eine Ferienreise antreten zu wollen. Bereits hat er in Frankreich zu spulen angefangen. Ein Versuch, ihn nach Ungarn zu verpflanzen, hat jedoch fehlgeschlagen, indem die Aufforderung einiger Feudalherren, an deren Spitze Graf Leo Thun steht, an die ungarischen Katholiken, den österreichischen Katholikentag zu beschicken, in Ungarn theils Entrüstung, theils Spott und Hohn hervorrief. Merkwürdiger Weise ist überhaupt Ungarn dasjenige Land Europas, in welchem der Ultramontanismus am wenigsten Fuß fassen kann. Alle Versuche dazu sind bis dahin vergeblich gewesen. Patriotismus heißt dort das Lösungswort, in welchem alle Nationalitäten einig sind und welchem zu Liebe sogar die Deutschen, Slaven und Rumänen sich nur zu viel von den tonangebenden Magyaren gefallen lassen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Wien, 10. März. Die „Deutsche Zeitung“ will aus diplomatischen Kreisen folgende interessante Mittheilungen erhalten haben: „In Petersburg hat man stichhaltige Gründe, den General Ignatieff für den Mann der Action, d. h. für den Nachfolger Gortchakoff's im Fall eines Krieges zu halten. Seine gegenwärtige Reise ist ausschließlich eine Instructionsreise, er soll die Stimmung der Höfe prüfen und ganz besonders „aushorchen“, wie die beiden besten Freunde Rußlands, Frankreich und Deutschland, über den Krieg denken. Von letzterem verlangt er ganz besondere Garantien in Bezug auf die Haltung Oesterreichs, mit anderen Worten: Deutschland soll es übernehmen, Oesterreich in Schutz zu halten, falls Rußland in Bulgarien einmarschirt. Als bestimmt kann angenommen werden, daß der Krieg nicht vor Beginn des Monats Mai ausbrechen werde.“

Aus Brüssel, 13. März, wird berichtet: Der Pariser Correspondent der „Independance“ hat heute ebenfalls eine Unterredung mit dem General Ignatieff gehabt und berichtet über dieselbe, Ignatieff habe sich über die von England zu erwartende Entschärfung günstig geäußert. England habe durch die Ablehnung des Berliner Memorandums den serbisch-türkischen Krieg hervorgerufen und werde nicht eine neue Verantwortlichkeit auf sich nehmen wollen, indem es eine directe Sanctionirung der Arbeiten der Conferenz von der Hand weise. Auf die Form dieser Sanctionirung lege er wenig Gewicht, wenn dieselbe nur executorisch sei. Ueber die Gewährung einer einjährigen Frist zur Durchführung der Reformen durch die Porte habe sich General Ignatieff, der übrigens mit den entsprechenden Vollmachten ausgerüstet sei, in abfälligem Sinne geäußert. Wenn die Türkei die Reformen nicht ausführe, würde ein jetzt unter den Mächten zu erreichendes Einverständnis letztere in ihrer Gesamtheit zu einer Intervention nicht verpflichten, wohl aber würden die Mächte durch ein solches Einverständnis verpflichtet werden, der Intervention einer oder mehrerer Mächte nicht zuwider zu sein. Er wünsche lebhaft die Erhaltung des Friedens. Sollte England die von ihm gemachten Eröffnungen nur theilweise acceptiren, so werde er die Verhandlungen weiter fortsetzen, aber Rußland wolle eine sofortige Sanction, da es sein Heer nicht mobil erhalten könne, ohne von demselben Gebrauch zu machen.

Ferner aus London, 14. März: Die Erörterungen über das von Rußland vorgeschlagene Protocol sind in der gestrigen Sitzung des Cabinetraths nicht zu Ende geführt worden, es werden dazu noch weitere Sitzungen erforderlich sein, aber fast alle Morgenblätter stimmen in der Ansicht überein, daß gegründete Aussicht auf Englands Beitritt vorhanden sei. Nach dem „Daily Telegraph“ wäre der Vorschlag im Principe adoptirt. Die „Times“ bemerkt, es sei niemals ein wichtigerer Vorschlag von einem Staate an einen andern gemacht worden, als derjenige, dessen Ueberbringer General Ignatieff und der Volschaffer Schawaloff gewesen seien. Wenn durch die Annahme desselben ein Aufgeben der russischen Pläne erlangt werden könne, sei ein zureichender Grund für dessen Ablehnung nicht vorhanden, denn er verpflichte England zu keinerlei Schritt gegen die Türkei und gewähre der letzteren noch eine Gnadenfrist. Nach der „Times“ heißt es in dem vorgeschlagenen Schlußprotocol, daß die Mächte das Recht sich vorbehalten, den Modus derjenigen Action zu berathen, die eingeschlagen werden soll, wenn die Pforte ermangelt, den Verpflichtungen nachzukommen, die ihr durch Adaption der im Protocolle aufgeführten Reformen auferlegt werden.

Der „Times“ wird unterm 9. März aus Belgrad geschrieben: Die aus Bosnien hier eintreffenden Nachrichten zeigen, daß die Vorbereitungen zum Widerstand gegen die eingeübete österreichische Occupation in dieser Provinz und in der Herzegowina noch immer fortdauern. Die Türken scheinen von ihrem früheren Vorhaben, die Bosnier sich selbst zu verteidigen zu lassen, abgegangen zu sein, denn es wird aus Serajewo berichtet, daß zwanzig Bataillone türkischer Truppen aus dem Amarsch von Salonich aus und 800 Pferde abgedenkt worden sind, um die gegenwärtig in Novibazar stehenden 13 Bataillone auf den Effectivstand zu bringen. Fünfhundert Kisten mit Munition sind nach Mostar und den Districten der Krajina geschickt worden. Die mohamedanischen Bewohner sind mit Hinterladern versehen worden und werden täglich eingeübt. Der Statthalter der Provinz Luch hat 650,000 Pfund Zwieback und 30,000 Paar Ledersandalen bestellt.

Die „Politische Correspondenz“ schreibt: Verlässliche Informationen aus Constantinopel vom heutigen Tage signalisiren Bemühungen hervorragender diplomatischer Vertreter der Pforte im Auslande bei dem Großvezir, im Sinne einer spontanen Annäherung an Rußland Behufs einer directen Auseinandersetzung mit dieser Macht.

Aus Petersburg, 14. März, wird berichtet: Das langsame Fortschreiten der zwischen der Pforte und Montenegro schwelgenden Verhandlungen wird in hiesigen politischen Kreisen mit lebhaftem Bedauern verfolgt. Montenegro, welches immer in den Kämpfen gegen die türkischen Truppen heldenmüthig gewesen ist, hält an den Entscheidungen der Conferenz fest. Die Pforte hat indes den montenegrinischen Bevollmächtigten noch keinerlei Gegenvorschlag gemacht, weder in die freie Rückkehr der Flüchtlinge aus der Herzegowina, welche von der montenegrinischen Regierung erhalten werden, gewilligt, noch die Abtretung des Hafens von Spizza, noch die der Ufer der „Balanja“ an Montenegro zugehoben. Fürst Nicolaus beabsichtigt, die Verhandlungen nicht zu überstürzen, doch ist derselbe entschlossen, wenn dieselben ohne Aussicht auf Erfolg bleiben, sich in seine natürlichen Festungen zurückzuziehen und sich in seinem gegenwärtigen Besitze zu behaupten. Die öffentliche Meinung erachtet die Lösung der Frage zwischen der Türkei und Montenegro als die notwendige Voraussetzung eines Arrangements unter den Mächten.

Weiter aus Paris, 14. März. Der Antwort der englischen Regierung auf den russischen Protocollvorschlag wird, der „Agence Havas“ zu Folge hier für morgen entgegengesetzt. Man erwartet, daß dieselbe zu Gunsten des russischen Vorschlages ausfallen werde. — General Ignatieff hat heute Vormittag mit dem Herzog Decazes conferirt. Derselbe dinirt heute Abend bei dem englischen Volschaffer. — Nach dem „Temp“ hat das englische Cabinet die Basis des von der russischen Regierung vorgeschlagenen Protocolls, welches ihm von dem russischen Volschaffer, Grafen Schawalow, überreicht worden ist, im Principe angenommen. Engländerseits sind einige Bedenken gegen die Redaction von zwei Sätzen des Protocolls geltend gemacht und man erwartet, daß der General Ignatieff den von dem englischen Cabinet verlangten Aenderungen seine Zustimmung nicht verweigern werde. General Ignatieff hat seinen Aufenthalt in Paris verlängert, um ein günstiges Resultat seiner Mission abzuwarten.

Aus Paris, 14. März. Das „Journal des Debats“ veröffentlicht ein Telegramm aus London, wonach der englische Ministerrath gestern das von Rußland vorgeschlagene Protocol, welches von den sechs Großmächten zu unterzeichnen wäre, im Principe acceptirt habe. Lord Derby und Graf Schawalow seien mit der Berathung der Redaction des Protocolls beschäftigt.

Aus Constantinopel, 14. März. Der türkische Ministerrath hat heute die Berathung über die Forderungen der montenegrinischen Delegirten fortgesetzt. Vorausichtlich findet morgen eine Conferenz der türkischen Minister mit den montenegrinischen Delegirten Statt. Wie verlautet, beabsichtigen die montenegrinischen Delegirten abzureisen, wenn die Pforte sich weigern sollte, die Forderungen bezüglich der Ueberlassung Niksic's und des rechten Moracza-Ufers, sowie eines Seehafens zu bewilligen. In dem Falle, daß die Pforte die montenegrinischen Forderungen nur theilweise ablehnt, würden die montenegrinischen Delegirten weitere Instruktionen von Cetinje einholen.

grinischen Delegirten fortgesetzt. Vorausichtlich findet morgen eine Conferenz der türkischen Minister mit den montenegrinischen Delegirten Statt. Wie verlautet, beabsichtigen die montenegrinischen Delegirten abzureisen, wenn die Pforte sich weigern sollte, die Forderungen bezüglich der Ueberlassung Niksic's und des rechten Moracza-Ufers, sowie eines Seehafens zu bewilligen. In dem Falle, daß die Pforte die montenegrinischen Forderungen nur theilweise ablehnt, würden die montenegrinischen Delegirten weitere Instruktionen von Cetinje einholen.

Deutsches Reich. Der Bundesrath hielt gestern Nachmittag 2 Uhr im Reichstagsgebäude eine kurze Plenarsitzung theils unter Vorsitz des Staatsministers Hofmann, theils unter dem des bayerischen Bevollmächtigten Baro von Berglas ab. Es lagen vor: Der Freundschaftsvertrag mit Tonga, ein Geschenkwurf über die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine-Verwaltung und der Post- und Telegraphen-Verwaltung, sodann die Ausdehnung des allgemeinen Postvereins und die Posttaxe innerhalb desselben, endlich ein Antrag Mecklenburg-Schwerins, betr. die Einführung der Fabricatssteuer für Branntwein, gingen an die Ausschüsse. Ferner wurden die Ausschußanträge über die Reform der Actiengesetzgebung angenommen und im Uebrigen noch einige Verwaltungsgegenstände erledigt.

Der Rechnungsausschuß des Bundesrathes hat beantragt, daß die im Jahre 1875 durch zinsbare Anlegung der Besätze der französischen Kriegskosten-Contributions gewonnenen Zinsen von zusammen 4,322,414.52 Mk. so vertheilt werden, daß der gesamten Kriegsgemeinschaft 1,402,184.52 Mk., derselben mit Ausnahme von Bayern 78,495 Mk., dem normaligen norddeutschen Bund, Baden und Süddeutschen 1,509,733 Mk., dem norddeutschen Bunde allein 1,242,002 Mk. zufallen.

Die die „Post“ vernimmt, hat der Justizauschuß des Bundesrathes sein Votum in der Berlin-Dresdener Eisenbahnanlegenheit dahin abgegeben, daß mit der Prüfung der Rechtsfrage und mit dem Erlass des Rechtspruchs der höchste Gerichtshof der drei freien und Hansestädte das Ober-Appellationsgericht in Lübeck zu betrauen sei, und es ercheine nicht zweifelhaft, daß der Bundesrath diesem Vorschlage sich anschließen werde.

Preußen. Der abgesetzte Erzbischof von Köln hat vor einiger Zeit an die hiesigen Geistlichen seiner ehemaligen Diöcese, welche sich im Genuß des Staatsgehalts befinden, ein Schreiben gerichtet, in welchem er dieselben auffordert, binnen einer Frist von sechs Wochen entweder auf den ferneren Bezug des Staatsgehalts förmlich zu verzichten, oder aber sowohl bei der competenten Staatsbehörde, als auch auf öffentlichem Wege gegen die Präsumtion der Unterwerfung unter die Staatsgesetzgebung zu protestiren. Die öffentliche Erklärung sollte durch die „Köln. Volks-Ztg.“ abgegeben werden. Eines dieser Schreiben, deren Authenticität von den ultramontanen Blättern, wiewohl vergeblich, bestritten wird, ist datirt „Aus dem Orte meines Exils“ und in Neuz auf die Post gegeben. Die Frist von sechs Wochen läuft in den nächsten Tagen ab; bis jetzt ist die „Köln. Volks-Ztg.“ noch nicht in der Lage gewesen, die verlangte Erklärung auch nur eines der sogenannten „Staatspfarrer“ zur Kenntniß der Herren „im Exil“ zu bringen.

Als Grund dafür, daß Kreis und Stadt Eshodatesen, Reinerungsbeamt Bromberg, künftig den Namen Kreis und Stadt Kolmar i. B. (in Posen) führen sollen, wird der „Post“ angegeben: „Kreis und Stadt haben wiederholt, in Anerkennung der großen Verdienste des Landrathes v. Colmar, welcher sich zugleich einer allgemeinen Beliebtheit erfreut, um diese Namensänderung gebeten.“

Berlin, 14. März. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag den Oberhof- und Hausmarschall Grafen Bücker und den Hofmarschall Grafen Perponcher, arbeitete mit dem Chef des Civilcabinet's, Geh. Cabinetrath v. Wilmowski, und ertheilte später dem Majoratsherrn Grafen Schlieffen-Schlieffenberg und um 2 Uhr dem Unterstaatssecretär Madbach Audienz. Nachmittags folgten beide kaiserliche Majestäten einer Einladung des Ministers des königlichen Hauses, Frhrn. v. Schleinitz, zum Diner. — Gestern Abend besuchten der Kaiser und die Kaiserin die Soiree bei Sr. Durchlaucht, dem Fürsten Anton Radzwill.

Se. Kaiser und Königl. Hoheit der Kronprinz nahmen gestern Vormittag Vorträge und militärische Meldungen entgegen und ertheilte um 12 Uhr dem Geh. Ober-Regierungsrath v. Loeper aus dem Ministerium des Königl. Hauses und um 12^{1/2} Uhr dem Oberbürgermeister Sobrecht Audienz. Abends wohneten beide Höchste Herrschaften der italienischen Opernvorstellung im Kroll'schen Establishment bei.

Die feierliche Einsegnung der Prinzessin Charlotte und des Prinzen Heinrich, sowie der Prinzessin Luise Margarethe wird, wie jetzt definitiv bestimmt, am 28. d. M. in der Capelle des Königl.

Schloßes Statt finden. Am nächsten Tage versammelt sich die königliche Familie zur Abendmahlfeier in der Capelle des königlichen Palais.

Ihre königl. Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, sowie die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin kommen am 21. d. Mts. nach Berlin und steigen im königl. Schlosse ab.

Berlin, 14. März. (Vermischtes.) Die Mittheilungen über den Nachfolger des Präsidenten Vogel sind um so mehr verfrüht, als derselbe die erbene Entlassung noch nicht erhalten hat. Die von den Blättern gebrachten Notizen über Candidaten für die Stellung scheinen nur die Bedeutung zu haben, Wünsche auszusprechen und auf Personen hinzuweisen. Es kann jedoch versichert werden, daß in den betreffenden Kreisen selbst über den eventuellen Nachfolger noch keine bestimmte Meinung obwaltet. — Gegen den verantwortlichen Redacteur der Wochenschrift „Die Waage“, Dr. Guido Weisk, wurde gestern ein Proceß verhandelt. Derselbe betraf eine in der „Waage“ enthaltene Kritik des Dreikaiserbundes, in welcher der Staatsanwalt und mit ihm der Gerichtshof eine Beleidigung der Person des Kaisers erblickte. Dr. Guido Weisk wurde trotz seiner glänzenden Vertheidigungsrede zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die elsässisch-lothringischen Autonomisten Beramann, Schneegans und Kessel haben an die Fraction der Fortschrittspartei des Reichstages das Ersuchen gerichtet, ihre Stellung zu den die Reichslande betreffenden Gesetzentwürfen begründen zu dürfen, worauf die Fortschrittspartei beschloß, die betreffenden Abgeordneten zu ihrer morgigen Fractionssitzung einzuladen.

Aachen, 8. März. Der „Ab. u. N.-Bl.“ schreibt man: Gestern versammelten sich hier sämmtliche Oberinnen des Ordens der „armen Schwestern von h. Franciscus“ (einige waren sogar aus Amerika herübergekommen) zur Wahl der General-Oberin. Gewählt wurde, laut der „Germania“, Schwester Fulgentia, bisherige Assistentin der General Oberin hieselbst.

Dresden, 13. März. In Dresden, Freiberg, Wilsdruff, Radeberg und Thetschowitz bei Kreischa ist die Kinderpest nunmehr als erloschen anzusehen und sind die genannten Orte als seuchefrei zu betrachten. Dagegen ist ein Ausbruch der Pest in Kletscha constatirt worden.

Leipzig, 11. März. Gestern früh ist der außerordentliche Professor in der juristischen Facultät der hiesigen Universität, Dr. jur. Julius Weiske, verstorben. Vor mehr als 46 Jahren erschienen bereits seine ersten Schriften, die „Einleitung in das deutsche Privatrecht“, dargestellt in seinen Vorlesungen. Besonders Verdienst erwarb er sich durch seine Herausgabe des Sachsenspiegels nach der ältesten Leipziger Handschrift.

13. März. Die Druckschrift: „Politische Gründe und die Corruption in Deutschland“ von Dr. Rudolf Meyer ist wegen der darin enthaltenen Beleidigungen des Fürsten-Reichskanzlers heute auf staatsanwaltschaftlichen, bezüchtlich gerichtlichen Antrag hier polizeilich in Beschlag genommen worden.

Karlsruhe, 12. März. Die großherzoglichen Herrschaften treffen von ihrer Reise nach Italien in dieser Nacht 2 Uhr hier wieder ein; jeder officieller Empfang ist verboten. — Heute Abend langte endlich wieder ein Telegramm vom Medicinrathe Dr. Schenk aus Palermo über das Befinden des Prinzen ein. Dasselbe, von heute Vormittag, meldet in Temperatur, Puls und befriedigendem Allgemeinbefinden eine wesentliche Besserung.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 13. März. Das Abgeordnetenhaus hat die Regierungsvorlagen, betr. den Ankauf der Braunau-Strahwaldecker Eisenbahn durch den Staat und betreffend die Gewährung eines Staatsvorschlusses von einer Million Gulden an die Prag-Duxer Eisenbahn nach den Anträgen des Ausschusses angenommen, nachdem der Handelsminister die Annahme derselben befürwortet hatte.

Italien. Rom, 13. März. In der Deputirtenkammer machte Petrucci die Mittheilung, daß er die Regierung demnachst über ihre Politik in der neuesten Phase der orientalischen Frage, die in Folge der Auflösung der Konferenz eingetreten sei, interpelliren werde, sowie über die leitenden Grundsätze der Regierung bezüglich der zwischen den Cabinetten von Petersburg und London obwaltenden Meinungsverschiedenheiten.

England. London, 12. März. Die Bemühungen des Abg. Plimsoll scheinen die Thätigkeit der an den Angelegenheiten der Schifffahrt Theilnehmenden überall zu erregen. Die Gilde der Schiffszimmerleute hat den Beschluß gefaßt, für die besten Schiffsmodele Preise zu erteilen. Der Plan umfaßt beinahe jedes wichtige Fahrzeug von dem Dampfer erster Art bis zum Flußbugschiff. Für das beste Modell der ersteren wird als Preis 50 Guineen, eine goldene Denkmünze und das Gildenrecht erteilt werden, für das der letzteren 20 Guineen und das Gildenrecht. Die Ausstellung der Modelle und Zeichnungen wird im Mai 1877 im Saale der Fischergunst Statt finden.

Spanien. Madrid, 11. März. Das britische Geschwader unter dem Admiral Seymour ankerte am Sonnabend in der Bucht von Cadix. Der König Alfons ward noch durch Sturm auf den Balaren zurückgehalten. — Am 18. März wird in Madrid eine Versammlung einheimischer und fremder Bondesbesitzer abgehalten werden. Es soll Betreffs der Finsen eine Denkschrift an das Finanzministerium gerichtet werden.

Portugal. Lissabon, 11. März. Die Cortes haben die Consolidation der schwebenden Schuld durch die Ausgabe von Bonds, die bei passenden Umständen zu erfolgen habe, genehmigt.

Rumänien. Bukarest, 14. März. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Decret des Fürsten, durch welches die Errichtung von 2 neuen Artillerieregimentern angeordnet wird.

Griechenland. Athen, 14. März. Die Deputirtenkammer hat gestern eine Resolution, welche das Vertrauen zum Ministerium documentiren sollte, mit 75 gegen 72 Stimmen angenommen. Die Parteien Jannis und Tricoupi unterstützten die Regierung, die Partei Kommanduros stimmte gegen die Resolution.

Türkei. Aus Constanti-nopel, 12. März, melden Wiener Blätter: Der Sultan hat mittelst einer Trabe den gewesenen Patriarchen der nichtunirten Armenier, Dr. Cherehian Megrdisch, zum Senator des Kaiserreichs mit einem jährlichen Gehalte von 12,000 Fl. ö. W. ernannt. — Die Stadt Aleppo hat drei Türken und einen Armenier und Smyrna wieder drei Türken, einen Griechen und einen Armenier zu ihren Deputirten gewählt. — Die Parlamentswahlen auf den türkischen Inseln des Archipels sind gänzlich ohne Anstand vorgenommen worden. — Aus Rücksicht für die Deputirten Mesopotamiens und Arabiens, die eine große Strecke Weges von ihrer Heimath bis Constantinopel zurückzulegen haben, wurde die Parlamentsöffnung um einige Tage verschoben.

— Die aufopfernde Menschenfreundin Lady Strangford telegraphirt aus Sythypopel nach London: „Typhusfieber in Folge der Noth und Entbehrung ist überall. Keine sechs Spitäler sind voll und die englischen Aerzte gehen beständig durch die Dörfer. Wir hoffen, die Krankheit wird abnehmen, wenn der Frühling anfängt. Ich bin in Pirot gewesen, wo hunderte von Familien verhungern, und habe fünfundzwanzig verbrannte Dörfer besucht. Auf meinem Rückwege drängten sich die Mütter um mich, um mir die kürzlich noch nackten Kinder in ihren neuen Kleidern zu zeigen. Geld thut sehr noth für Saatcorn.“

— Die Griechen in der Türkei subscribirten allein in drei Tagen des März eine halbe Million Paster für die Küstungen des hellenischen Königreichs.

14. April. Der Polizeiminister Omer Feizy ist seines Postens entbunden und der Commandant von Silistra, Ahmet Hamdy Pascha an seiner Stelle zum Polizeiminister ernannt worden. — Der Sultan hat heute den Parlamentsaal besucht.

Amerika. New-York, 14. März. Zum Gouverneur von New-Hampshire ist der republ'canische Candidat Vin mit großer Majorität gewählt worden. Die Legislatur des Senats besteht gleichfalls aus Republicanern, die zwei Repräsentanten im Congresse sind ebenfalls Republicaner. — Wie aus Washington gerüchtmäßig verlautet, würden die gegenwärtigen Gesandten der Union in London und Madrid von ihren Posten abberufen werden.

— Mit wunderbarer Schnelligkeit lenken die nordamerikanischen politischen Angelegenheiten in geordnete Bahnen ein. Das neue Ministerium ist bereits in vollster Thätigkeit. Der Minister des Innern, Karl Schurz, und der ihm durch langjährige Genossenschaft im Kampfe gegen die Corruption eng verbundene Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Coariz, bereiten die Reorganisation ihrer Departements vor. Der Telegraph hat gemeldet, daß die Bestätigung des neuen Ministeriums durch den Senat fast einstimmig erfolgte. Wie uns von hervorragender Seite freundlichst zur Verfügung gestellte Privatmittheilungen erfahren lassen, waren schließlich die bisherigen eifrigen republicanischen Gegner von Hayes die Befürworter der Veröhnung mit ihm. Aber auch die Demokraten bleiben nicht zurück. Die unter dem Drucke des Schnappschäfers Packard seufzende demokratische Legislatur von Louisiana hat in einem officiellen Beschlusse Hayes ihrer Unterstützung versichert. Erfreulicher noch, als diese Mittheilungen ist der Rücktritt des Senators Camerons, der großentheils in das Privatleben sich zurückzieht, nachdem er keinen Raum mehr findet für seine Jahre hindurch gütige Beeinflussung des Präsidenten. Er war ein Theil des „bösen Geistes“ in der Grant'schen Administration. So wirkt Alles zusammen, um ein Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens zu schaffen, welches die Vereinigten Staaten lange haben entbehren müssen. Die nächste Folge dieses Vertrauens wird sein, daß die Amerikaner mit der ihnen eigenen Elasticität sich nunmehr ihren materiellen Interessen zuwenden werden und es dürfte nicht mehr lange dauern, bis von drüben her uns auch als die Signatur der weltwirtschaftlichen Verhältnisse „bessere Zeiten“ gemeldet werden.

Afrika. Der anglicanische Bischof Steer in Afrika berichtet, daß er in Masasi, etwa halben Wegs zwischen Lindi und dem Nyassasee, die erste Niederlassung freigelassener Sklaven in ihrem eigenen Lande begründet habe. Die Zahl der Einwohner dieses kleinen Liberia beträgt 55. Sie haben ein vollständiges kleines Dorf, jede Familie ihr eigenes Häuschen und einen Garten. Sobald genügende Mittel verfügbar sind, soll eine Straße zur Meeresküste hergestellt werden. Der Geistliche Johnson und Mr. Brandell, beide Angehörige der Universitätsmission, sind zur Leitung der kleinen Colonie dort geblieben.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 14. März. (Reichstag. — 9. Sitzung.) In der heutigen Sitzung des Reichstages stand zunächst der Antrag des Abg. Richter (Hagen) auf der Tagesordnung, den Reichskanzler zur Vorlegung von Nachweisungen über die bisher auf die französische Kriegsentwädigung verrechneten Ausgaben, sowie über die noch vorhandenen Bestände, ferner über die bei sämmtlichen übertragbaren Fonds vorhandenen Restbestände und über den Gesamtbetrag der vorhandenen Cassenbestände des Reichs aufzufordern. Der Präsident des Reichskanzleramts, Hofmann, erklärte sich bereit, so weit es in der Kürze der Zeit möglich sei, die gewünschten Zusammenstellungen zu machen und den Mitgliedern mitzutheilen. Zweckmäßig werde es sein, die Angaben direct an die Budgetcommission gelangen zu lassen und es dieser anheimzugeben, diejenigen Rissen, die von allgemeinem Interesse sind, zur Kenntniß aller Mitglieder des Hauses zu bringen. Der Antragsteller erklärte sich mit diesem Verfahren einverstanden, worauf der Antrag nach dem Vorschlage des Abg. Richter an die Budgetcommission verwiesen wurde. Das Haus setzte hierauf die Beratung des Etats weiter fort. Abg. Kapp sprach den Wunsch aus, daß der Reichskommissar für das Auswanderungswesen einen jährlichen Bericht über seine Thätigkeit erstatte und dem Reichstage vorlegen lasse. Die Abgg. Bingen und Rajunko nahmen hieraus Veranlassung, den bei der vorjährigen Etatsberatung von dem Borredner gegen den Caplan Surowski erhobenen Vorwurf, daß er die Landbevölkerung Westpreußens in gewinnfüchtiger Absicht zur Auswanderung verleitet habe, als völlig unbegründet zurückzuweisen. Abg. Kapp verwies auf den demnächst zu erwartenden Bericht des Reichskommissars, dessen regelmäßige Mittheilung an den Reichstag von Seiten des Präsidenten Hofmann zugesagt wurde. — Eine längere Debatte knüpfte sich an die Mehrforderung von 10,000 Mark zu Hülfstrafen für das Gesundheitsamt, welche dem Fürsten Bis marck Veranlassung gab, die Angaben darzulegen, die er als die dringendsten dem Reichs-Gesundheitsamt zunächst gestellt habe. In erster Linie reihe die Untersuchung über Verfälschung der verbreitetsten Nahrungsmittel, des Trinkwassers in großen Städten und der übrigen Getränke, insbesondere des Biers und des Weines. Dem Wunsche des Abg. Dr. Nag Hirsch nach umfassender Pflege der Gesundheitsstatistik, sagte der Reichskanzler die möglichste Berücksichtigung zu, die jedoch ihre natürliche Grenze in der Leistungsfähigkeit der Reichsorgane finde. Im weiteren Verlaufe der Sitzung entspann sich eine interessante Discussion über das Reichsgesundheitsamt. Dasselbe hat die doppelte Aufgabe, das statistische Material für die Gesundheitspflege herbeizuschaffen und die öffentlichen Verkehrsverhältnisse, besonders den Verkehr mit Nahrungsmitteln, zu überwachen. Ueber den letzteren Punkt äußerte sich zuerst der Abg. Löwe, der auf die Nothwendigkeit der betreffenden Untersuchungen, und zwar besonders nach der Seite aufmerksam machte, daß dadurch den Behörden Methoden angegeben werden, welche die Untersuchung so weit führen sollten, daß die Verträger zur Strafe erzogen werden könnten. Als Beispiel führte er die weit verbreitete Weinfabrication an. Die Ausdehnung dieses Uebels ist namentlich durch einen in der letzten Woche statt gefundenen Proceß in erschreckender Weise dargehan worden. Die Sachverständigen wüßen in diesem Proceße nach, daß mindestens ein Viertel der deutschen Weinconsumtion, einschließlic der importirten Weine, gar nichts von Wein enthalte und daß bei Cherry, Malaga, Portwein u. s. w., dies die Regel sei. Dazu wurde erwähnt, daß der französische Rohwein vielfach mit Fuchsin (d. h. arsenikhaltigem Anilin) gefärbt wird. Der Reichskanzler erklärte, daß er die Untersuchung der Nahrungsmittel und Getränke als die wichtigste Aufgabe des Reichsgesundheitsamts betrachte. Die Resultate der betreffenden Untersuchungen hätten geradezu Erschreckendes geboten, nicht bloß beim Wein, sondern auch beim Bier. Als der Abg. Hirsch noch einmal die Statistik (Morbidität und Mortalität) zur Sprache brachte, betonte der Reichskanzler die Schwierigkeit, das betreffende Material ohne Ueberbürdung der Beamten zu beschaffen. Die Position wurde schließlich der Budgetcommission überwiesen, um dort nähere Erläuterungen über im Gesundheitsamt vorzunehmende Arbeiten zu erhalten. — Zum Etat des auswärtigen Amtes ist zu erwähnen, daß die Gehaltserhöhung für den Botschafterposten in London mit 157 gegen 147 Stimmen abgelehnt, die Gehaltserhöhung für den Botschafterposten in Petersburg dagegen mit 163 gegen 148 Stimmen angenommen wurde. Nachdem

die weiteren Titel des Etats des Reichskanzleramts ohne wesentliche Anstöße erledigt waren, gelangte der Reichstag zur Beratung des Etats des Reichsjustizamts. Der Präsident desselben, Staatssecretär Friedberg, sprach sich in Folge einer Anfrage des Abg. Marquardsen eingehend über die jetzt dem Reichsjustizamte zugewiesenen Aufgaben aus. Derselbe theilte mit, daß von den zur Ausführung der Justizgehege noch erforderlichen Gesetzen zunächst das über die Rechtsanwaltschaft bereits feststeht und nur noch eine Revision der Motive rückständig sei. Auch ein Gesetz über die Strafvollstreckung sei bereits in Angriff genommen. Als besonders schwierige, dem Reichsjustizamte obliegende Aufgaben bezeichnete Redner die Ausarbeitung eines Gesetzes über die Gerichtsgebühren und einer Novelle zum Actiengehege. Es folgte dann noch die Aufführung einer ganzen Reihe anderer Gesetze. Der Reichstag genehmigte ohne Debatte die Kosten für Hülfstarbeiter und den ganzen Etat; ebenso auch den Etat des Reichseisenbahnamts. Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. Fortsetzung der Staatsberatung.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 15. März.

(Bürgerverein.) In der gestrigen Versammlung des hiesigen Bürgervereins nahmen die Verhandlungen folgenden Verlauf: 1) Antrag, betreffend den Anlauf des sogenannten Pistorhauses in der Priesterstraße Seitens der Stadt. Zunächst erstatteten die Commissionsmitglieder Timm und Klug über die Sachlage eingehenden Bericht, hierbei von einem Anlauf des Hauses abtathend, worauf Herr Eggeling den von ihm gestellten Antrag zurückzog, dagegen aber den neuen Antrag stellte, die städtische Behörde auf die Feuergefährlichkeit der Nachbarschaft des besagten Hauses aufmerksam zu machen. Die Versammlung trat diesem Antrage bei. — 2) Besprechung von Schulanlegenheiten auf Grund der dem Fragekasten entnommenen Fragen: a. „Ist die in der letzten Stadtverordnetenversammlung erfolgte Ablehnung eines Mittelschullehrers gerechtfertigt?“ b. „Wie verhält sich in den verschiedenen Schulen die Zahl der Schüler zur Zahl der Lehrer?“ Nach längerer Debatte trat die Versammlung dem von Herrn Kaufmann Dörning gestellten Antrage bei, die Schulfrage in einer allgemeinen Bürgerversammlung zur Besprechung zu bringen und die für diese Versammlung aufzustellende Tagesordnung vollständig im „Boten“ zu veröffentlichen. — 3) Besprechung der sogenannten „Ausverkäufe“. Als bestes Schutzmittel gegen diese Mißbräuche wurde das Fernbleiben des Publicums von diesen „Ausverkäufen“ empfohlen. — 4) Steuerzuschlags-Angelegenheit. Nach Besprechung dieses Gegenstandes gelangte der vom Hotelbesitzer Herrn Heinrich gestellte Antrag, den Magistrat um Angabe der Gründe zu ersuchen, aus welchen der Steuerzuschlag von 50 pCt. den Hausbesitzern allein auferlegt worden sei, und gleichzeitlich die genannte Behörde zu bitten, in Zukunft dergleichen Zuschläge allgemein auszuschreiben, zur Annahme.

J. (Böhmisches Bier — in Hirschberg erzeugt!) Ein Bierkenner und zwar einer, welcher nur „zu den mächtigen Biertrinkern gehören will“, schreibt uns: Es ist gewiß keine geringe Aufgabe für die hiesigen Restaurateure und Hoteliers, allen Biertrinkern in ihren Bierwünschen gerecht zu werden und geben sich genannte Herren gewiß alle Mühe, nur die besten und beliebtesten Biere anzuschaffen; zu letzterer Sorte gehörte seit einigen Jahren das „Böhmisches Bier“, weil es genügend bekannte Vorzüge hat. In Folge des starken Consums wurde aber viel nur „sogenanntes Böhmisches“ hier verschickt, welches weniger gut war und blieb dem Publicum nur noch sehr wenige Stellen übrig, um solch ein verlangtes Bier auch echt zu bekommen. Nun freut es mich aber (im Interesse aller Freunde eines guten Glases „Böhmisches“) konstatiren zu können, daß am hiesigen Plage und zwar in der Bruner'schen Stadtbrauerei seit Kurzem ein „Böhmisches Bier“ gebraut wird, welches nicht allein dem bekannten Lettmithler, Stalher, Waffersdorfer u. u. ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann, sondern noch größere Vorzüge, als jenes hat, — wovon sich Jeder selbst überzeugen kann. Es gebührt daher dem intelligenen und als sehr strebsam bekannten Mitbesitzer der Brauerei, Herrn Heinrich, einerseits, als auch dem „Hersteller“ dieses „guten Getränkes“, Herrn Braumeister Schmidt, andererseits hierfür die größte Anerkennung und wäre nur zu wünschen, daß dieses Hirschberger Böhmisches Bier stets dieselbe Güte beibehalten möge, in welcher es heute in einem hiesigen bekannten Restaurant ausgegeben wurde.

(Landeshut, 14. März. (Erhängt. — Thätigkeit des Silberstein'schen Grundstück auf der belebten Bahnhofstraße der Arbeiter Tisch von hier an einer Pappel, weil er in Folge einer in Aussicht stehenden Strafe wegen Holzdiebstahls das Leben nicht länger ertragen zu können glaubt. Bereits kurze Zeit vorher hatte er versucht, sich in dem dort vorbeistießenden Wasser zu ertränken, woran er jedoch noch rechtzeitig gehindert wurde. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — Die segensreiche Wirkfamkeit

des hiesigen Karnöffelvereins, sowie die rege Theilnahme des Publicums daran, zeigt sich wieder recht an dem ausgegebenen Cassenbericht für 1876, nach welchem die Einnahme mit einem Uebertrag aus 1875 von 97 M. 80 Pf. mit Ende des Jahres 1018 M. 99 Pf. betrugen. Davon sind an Legaten und als einmalige Unterstützung 469 M. 50 Pf. zur Vertheilung gelangt. Das zinstragende Vereinscapital hat jetzt eine Höhe von 9090 M. erreicht.

(Borw.) Langenbielau, 8. März. (Ein netter Ehe-mann.) Am vergangenen Sonntage hat im Bezirk Neubielau, Vormittags in der 10. Stunde, der in Gutschdorf wohnhafte Tagearbeiter Carl Richter seine sich hier aufhaltende und mit ihm in Scheidung lebende Ehefrau auf öffentlicher Straße derart geprügelt, daß sie als schwer verletzt in ihre Wohnung geschafft und in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. Wegen dieser brutalen Handlung wurde Richter alsbald verhaftet und am nächsten Tage in das Kreisgerichts-gefängniß eingeliefert.

(G. R.) Orlitz, 15. März. (Schul-Censuren.) Bei der nächsten Censurertheilung an den unter dem königlichen Provinzial-Schulcollegium stehenden höheren Lehranstalten wird auf Anordnung dieser Behörde eine neue Abstufung und Bezeichnung der Prädicate in Anwendung kommen. Für die Censuren im Betragen, die bisher die fünf Stufen: „lobenswerth“, „gut“, „tadelfrei“, „nicht tadelfrei“, „tadelnswert“, sollen fortan nur drei Abstufungen gelten, und zwar: 1 = gut, 2 = nicht ohne Tadel, 3 = tadelnswert. Für Fleiß, Aufmerksamkeit und Fortschritte sollen an Stelle der bisherigen Prädicate: „vorzüglich“, „gut“, „hinreichend“, „nicht hinreichend“, „gering“, treten: 1 = gut, 2 = befriedigend, 3 = theilweise befriedigend, 4 = wenig befriedigend, 5 = gering. Die Censur „gut“ hat also sowohl für das Betragen, als für Fleiß, Aufmerksamkeit und Fortschritte eine viel höhere Geltung erlangt, da die Prädicate „lobens-wert“ und „vorzüglich“ ganz in Wegfall gekommen sind; ebenso entspricht die Censur „befriedigend“ durchaus nicht dem bisherigen „hinreichend“, sondern als zweite Stufe dem bisherigen „gut“. Von den genannten neuen Bezeichnungen darf in Zukunft durchaus nicht abgewichen und dieselben durch keinerlei Zusätze modificirt werden.

(Br. M.-Z.) Freistadt. (Brutalität.) Als Freitag Abend gegen 7 Uhr im Gasthaus „zum Prinz von Preußen“ einen daselbst eingelebten Handwerksburschen der Polizeispector O. in ruhiger und höflicher Weise nach der Legitimation fragte, hieb jener Herrn O. sofort mit einem Stock über den Kopf, indem er die größten Schimpf-reden ausstieß, wie Herr O. ihm gegenüber so etwas wagen könne“ u. s. w. Der Wirth, Herr B., eilte Herrn O. zu Hilfe, entriß dem Burschen den Stock, und wehrte eben neuen Argriß durch einen wohlappellirten Hieb ab. Der Bursche ergriß nun die Flucht, wurde aber in der Lorenzstraße von mehreren Soldaten angehalten, nach kräftiger Gegenwehr überwältigt und sodann dingfest gemacht.

(Abthl. Hg.) Sprottau, 12. März. (Unglücksfall.) Am Abend des 10. d. verunglückte hier selbst der Sergeant der 1. Batterie Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5, Straube aus Glogau. Derselbe wohnte auf der Galerie des Krüdberg'schen Saales einer von Dilettanten für einen wohlthätigen Zweck gegebenen Vorstellung bei, verließ aber seinen Platz bereits um 1/9 Uhr. Wahrscheinlich hat nun Straube in einem etwas angeheiterten Zustande ein an der Treppe in nicht unbeträchtlicher Höhe gelegenes Fenster, welches zur Erleuchtung des Flures dient, für eine Thür gehalten, durch welche man zu einer auf den Hof führenden Treppe gelangen kann. So viel ist festgestellt, daß er das Fenster geöffnet hat und hinausge-stiegen, dabei aber erst auf ein darunter befindliches Pappdach und dann auf den gepflasterten Hof gefallen ist. Ungefähr eine Stunde darauf wurde er durch einen Kutscher gefunden, welcher sofort ärztliche Hilfe herbeiführte. Die Verletzungen am Kopfe, welche der Verunglückte sich bei dem Falle zugezogen hat, waren jedoch so bedeutend, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab.

(St.-u. L.-B.) Kobzens, 10. März. (Unglücklicher Schuß.) Vor einigen Tagen ging der Sohn der Hebamme Lemke mit einer geladenen Pistole auf den Hof, um Sperlinge zu schießen. Der Befehl des Wärdmeisters vornahm begleitete ihn. Bald darauf übernahm Ersterer die geladene Pistole dem Lehrling, damit er sie in die Wadtkube tragen sollte. Dort hielt dieser die Waffe auf den sich in der Stube befindenden Gesellen, der eben im Begriff war, sich um-zuziehen. Mit den Worten: Soll ich Sie schießen? drückte der Lehrling, nicht wissend, daß die Pistole geladen war, ab und die ganze Ladung ging dem Gesellen in den Unterleib. Heute starb derselbe unter gräßlichen Schmerzen.

(Br. M.-Z.) Königsbütte, 12. März. (Entdeckung einer Kindesmörderin.) Vor etwa 10 Jahren wurde beim Ablassen eines Teiches in der Nähe von Bickow eine Kindesleiche männlichen Geschlechts aufgefunden, der der Hirschkäbel mit einem Steine eingeschlagen und deren Hals mit einer Schnur, an welcher sich ein Stein befestigt fand, umgeben war. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich sehr bald auf eine Waab, welche sich jedoch schon vor Auffindung der Kindesleiche aus dem Ort entfernt hatte, ohne anzugeben, wohin sie sich begeben würde. Sie wurde sehr fleißig verfolgt und jetzt erst

ist es dem Gendarmestwachmeister Herrn Simon, der früher in Bickow stationirt war, gelungen, die Kindesmörderin zu ermitteln. Die „Rath. Hg.“ berichtet hierüber: Die so lange Gesuchte wohnte seit einigen Jahren auf dem Rebenberge und lebte daselbst mit einem Arbeiter, dessen Ehefrau im Zuchthause sitzt, im Concubinat. Durch einen Zufall kam Herr Simon ihr auf die Spur und verhaftete sie. Die Frau räumt ein, vor 10 Jahren ein Kind geboren, bestreitet aber, dasselbe getödtet zu haben, vermag auch nicht anzugeben, wo dasselbe geblieben ist.

Noch ein Aufruf!

Ein Aufruf in den öffentlichen Blättern fordert alle Patrioten auf, zur Feier des 80. Geburtstages unseres allverehrten Kaisers und Königs um 8 Uhr Abends auf allen unseren Bergen und Höhen mächtige Freudenfeuer anzuzünden. Zur Vervollständigung dessen möge der Vorschlag gestattet sein: zugleich mit jenem Freudenfeuer, wo es die Mittel und Verhältnisse gestatten, die Volkshymne: „Heil Dir im Siegerkranz etc.“ blasen und singen zu lassen, dieselbe mit 80 Kanonenschlägen oder Böllerschüssen zu begleiten und so zur Freude für Jung und Alt, für Arm und Reich und zur volksthümlichen Verherrlichung der Landesillu-mination in unsere Thäler hinaus zu jubeln.

Eine Stimme aus dem Volke.

M., im März 1877.

Gewerbliches.

Leipzig. Wie nicht anders zu erwarten war, so gegen die An-meldungen zu dem hier am 4. bis 6. Mai d. J. abzuhaltenden land-wirtschaftlichen Maschinenmarkt täglich in bedeutender Zahl bei der Maschinenmarkt-Commission ein. Das Verlangen nach Programmen mit Anmeldeformular hatte eine zweite Auflage nöthig gemacht. Auch das Ausland, namentlich England und Oesterreich wird auf dieser Ausstellung vertreten sein. Die Anmeldungen erstrecken sich übrigens nicht nur auf ausschließlich landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, sondern es werden auch zahlreiche nur mittelbar Bezug habende Artikel ausgestellt sein. An die Directionen sämtlicher deutscher Eisenbahnen ist das Ersuchen um frachtfreie Rückbeförderung unverkauft gebliebener Ausstellungsgegenstände gerichtet worden, und befindet sich unter sämtlichen z. B. hierauf eingegangenen Antworten noch nicht eine einzige ablehnende. Der günstig gelegene Ausstellungsplatz von circa 5000 Quadratmeter Fläche ist bereits umplankt, wie denn die einzelnen Deputationen der Maschinenmarkt-Commission überhaupt eine rastlose Thätigkeit entwickeln, um das Unternehmen, wie ein solches für Mitteleuropa bisher nicht vorhanden war und für welches doch das Bedürfniß lebhaft empfunden ward, allseitig befriedigend zu Stande zu bringen. Gewiß wird dem jetzt so sehr darniederliegenden gewerblichen und geschäftlichen Leben ein Anstoß zu erneuter und vermehrter Regsamkeit durch diesen Maschinenmarkt gegeben werden.

Berlin, 14. März. (Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Classe 155. Preussischer Classenlotterie fielen:

- 1 Gewinn à 150,000 Mark auf Nr. 21,542.
- 1 Gewinn à 45,000 Mark auf Nr. 18,206.
- 2 Gewinne à 15,000 Mark auf Nr. 18,216 37,884.
- 5 Gewinne à 6000 Mark auf Nr. 9815 16,789 20,384 26,085 73,597.
- 35 Gewinne à 3000 Mark auf Nr. 1750 6526 8007 12,043 17,553 19,384 21,005 21,558 22,253 25,179 25,819 39,183 40,281 40,880 42,470 42,626 44,469 45,748 49,185 51,559 52,195 57,823 58,774 61,589 61,775 62,022 63,711 69,480 70,073 70,174 74,690 78,278 81,699 86,288 93,951.
- 49 Gewinne à 1500 Mark auf Nr. 2782 3685 7233 9567 9644 9688 10,787 11,111 14,520 14,599 14,866 16,930 17,134 18,992 24,787 27,926 29,723 32,396 33,037 33,250 36,638 37,191 40,888 42,184 43,155 43,352 43,904 45,727 49,559 52,769 54,451 61,681 61,878 62,895 63,175 63,440 65,471 65,503 70,011 75,311 75,552 81,448 84,119 85,579 88,165 90,117 92,940 93,692 94,570.
- 85 Gewinne à 600 Mark auf Nr. 2168 3600 5732 5847 8583 9413 11,345 11,437 13,916 14,157 14,542 16,339 18,294 20,609 27,715 27,937 28,385 28,477 30,050 30,314 30,364 34,566 34,848 35,305 36,330 37,702 38,890 41,654 42,134 42,784 46,404 46,823 46,879 47,134 47,434 48,895 49,424 52,700 53,196 53,627 54,118 54,170 54,273 54,445 54,576 58,414 58,430 59,008 60,376 60,556 60,998 62,825 63,136 65,549 65,821 66,539 66,543 66,547 68,602 71,086 71,134 72,530 73,913 74,011 74,178 74,478 76,211 77,010 77,555 77,925 78,014 78,452 81,263 83,818 84,182 84,291 84,471 87,530 87,999 88,611 89,555 90,790 91,071 92,399 93,255.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	15. Mrz.	14. Mrz.		15. Mrz.	14. Mrz.
Weizen per März	200	200	31 3/4 % Schlef. Pfandbr.	85	85,15
Hoggen per März	154	154	Oesterr. Banknoten	164,45	164
April/Mai	155,50	155	Preisl. Eisens.-Actien	67,50	68
Hafcr per März	132	132	Oberschl. Eisens.-Actien	122,50	121,75
Rüböl per März	66	67	Oesterr. Credit-Actien	247	245
Spiritus loco	50	50	Bombarden	134,50	134,50
April/Mai	51,80	52	Schlef. Bankverein	88	88
			Bresl. Diskontobank	71,50	71,50
			Laurahütte	64,75	64,50
Wien.			Berlin.		
	15. Mrz.	14. Mrz.		15. Mrz.	14. Mrz.
Credit-Actien	150,50	149,70	Oesterr. Credit-Actien	246,50	246
Lomb. Eisensb.	81,50	81,50	Bombarden	134	134
Napoleons'dr	98,66	9,88	Laurahütte	64,60	64,62

Bank-Discount 4 0/0 — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Inserate.

Die öffentlichen Prüfungen der hiesigen evangelischen und katholischen Volksschule werden am 20. und 21. März c. im Schulgebäude auf der Bahnhofstraße und zwar nach folgender Ordnung stattfinden:

Dienstag, den 20. März.

Katholische Volksschule (Zimmer Nr. 11, Classe II, zweiter Corridor).
 Vormittags 8 Uhr: Cl. V. (Religion, Deutsch); 9 Uhr: Cl. IV. (Anschauungs-Unterricht, Rechnen); 10 Uhr: Cl. III. (Naturbeschreibung, Geographie).
 Nachmittags 2 Uhr: Cl. II. und I. (Deutsch, Geschichte, Rechnen).
 Von 5 Uhr Nachmittags ab: Schauturnen in der Turnhalle.

Mittwoch, den 21. März.

Evangelische Volksschule (Zimmer Nr. 7, Classe II., erster Corridor).
 Vormittags 8 Uhr: Cl. V. (Deutsch, Rechnen); 8 3/4 Uhr: Cl. VI. (Religion, Anschauungsunterricht); 9 1/2 Uhr: Cl. IV. (Deutsch, Geographie); 10 1/4 Uhr: Cl. III. (Rechnen, Geschichte); 11 Uhr: Cl. II. (Religion, Raumlehre).
 Nachmittags 2 Uhr: Mädchenclasse I. (Religion, Rechnen, Naturlehre); 3 Uhr: Knabenclasse I. (Deutsch, Geographie, Naturgeschichte).
 Von 5 Uhr Nachmittags ab ebenfalls Schauturnen.

Probearbeiten und Zeichnungen liegen an den Prüfungstagen zu gefälliger Ansicht aus.

Zu diesen Prüfungen beehrt sich der Unterzeichnete die geehrten Mitglieder der städtischen Behörden, die Angehörigen der Schüler und alle Freunde des Schulwesens ganz ergebenst einzuladen.

Hirschberg, den 15. März 1877.

Kleinert,

[3105] Rector der evangel. und katholischen Volksschule.

Vielfachen Wünschen nachzukommen, werde ich zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unsers allerverehrtesten Kaisers und Königs in meinem Hotel „zu den drei Bergen“, Abends 8 Uhr, ein

Souper, à Couvert 2 Mk.,

veranstalten, und lade meine geehrten Freunde und Gäste hiermit ergebenst ein.

J. Klamt, Hotelbesitzer.

Ämtliche Anzeigen.

[3104] In unser Firmen-Register ist am heutigen Tage unter Nr. 454 die Firma **Max Matthies** zu Pörschdorf und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Matthies** daselbst eingetragen worden.

Hirschberg, den 9. März 1877.

Königliches Kreis-Geriçht.

Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

[3090] Die Klassensteuer-Veranlagungs-Rolle der Gemeinde Gunnersdorf für das Jahr 1877/78 liegt vom **16. März** bis **1. April** d. J. zur Einsicht in der Orts-Geriçhts-Kanzlei während der Amtsstunden aus.

Reclamationen gegen die veranlagten Steuerbeträge müssen bis zum **1. Juni** d. J. bei dem Königl. Landrath Amt eingereicht werden.

Gunnersdorf, den 14. März 1877.

Der Gemeinde-Vorstand.

Holz-Auction.

[3089] Im herrschaftlichen Forste zu **Lebnhaus** sollen
Freitag, den 23. d. Mts.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 160 Fichten-Baumstämme,
 10 Stück Birken,
 105 „ Kiefer- und Fichten-
 Klözer und
 7 „ Erlen-Klözer
 meistbi etend verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor dem Beginn der Auction bekannt gemacht.
 Lehnhaus, den 14. März 1877.

Die Forstverwaltung.

Agenten

in der Stadt u. auf dem Lande, welche für die eine oder andere der bestrenommirtesten **Hagel-, Lebens- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaften** thätig sein wollen und sich Erfolg versprechen, werden ersucht, ihre Offerten sub Chiffre **C. Z. 80** in **G. Müller's Annoncen-Bureau** in **Oderitz** niederzulegen.

Die Fabrik für Gas- u. Wasser-Anlagen

von **E. F. Mayer,**

Cöln und Görlich, Louisestraße 19,

empfeilt sich zur Ausführung von Gas- und Wasserleitungen für Fabriken, Wohnhäuser, Villen, Gärten u. hält Lager von Kupferern, Schmiedeseisernen und Blei-Rohr, Badereinrichtungen, Waschtischen, Wandbrunnen, Garten-, Hof- u. Feuerhydranten, Schieberbahnen, Pumpen und Fontainen, Säbne und Ventile in jeder Größe. [2460]



Lampert's Heilpflaster,
Lampert's Wundpflaster,
Lampert's Zuggpflaster,
Lampert's Flusspflaster,
Lampert's Wagenpflaster,
Lampert's Sühneraugenpflaster,

in Schachteln zu 50 u. 25 Pf. mit der grünen Beschriftung.

J. A. LAMPERT'S Einreibung (Balsam),

ausgezeichnet bei Reizen — Rheuma — Gicht — Hüftweh — Rücken- u. Glieder-Schmerz — Lähmung — Kopf- u. Zahnweh. Flaschen mit genauer Beschreibung 1 und 2 Mart.

Genau auf den Fabrikstempel zu achten.

Vorrätig in der alten Apotheke zu Hirschberg, in den Apotheken zu Greiffenberg und Marklissa, sowie bei Herrn Kaufm. Diesner in Friedeberg. [10907]

Schwerhörigen empfiehlt die Apotheke in Neu-Gersdorf

Sachsen: Drendel, und gpr. Wolke. Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nervösen Uebeln trefflich bewährt. Zu beziehen mit vielen Dankschreiben Behälter ärztl. Gutachten in Hirschberg durch **W. Guder, Löwenberg W. Weinert, Landesbut Rudolph.** [3081]

Ausverkauf

des [1089] **A. Guhrauer** in Schreiberbau. Für sämtliche bei mir gekauften Waaren bewillige ich bei Abnahme von 3 Mart ab 50/0 Rabatt.

[1088] **Bettfedern** in nur reeller Waare, zu äußerst billigen aber festen Preisen, empfiehlt

J. E. Voelkel in Hirschdorf.

[2775] Beim Dominium **Dobersdorfer** ist noch ein überzähliges und vollkommen brauchbares

Pferd,

braune Stute, zu verkaufen. Das **Wirtschafts-Amt** Menzel.

Probsteier Saathaser,

Frühe weiße Rosentartoffeln, Weidenflecklinge [3087]

offert
 Dom. Zotten per Löwenberg.

F. V. Grünfeld in Landeshut

zeigt hiermit den Empfang sämtlicher Neuheiten für die

[3079]

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

an. Die Auswahl ist großartig und die Preise überraschend niedrig und fest. Musterversandt franco.

Wiederverkäufer finden fortlaufend die gangbarsten Artikel in Schnittwaaren und Leinwand zc.

F. V. Grünfeld in Landeshut,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Auflage:
3600 Exemplare
erscheint
wöchentlich
3 mal.

Das

Hannauer Stadtblatt,

Auflage:
3600 Exemplare
erscheint
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

das am meisten verbreitetste Blatt im Goldberg-Hannauer und Lübener Kreise, empfiehlt sich zur Aufnahme von Anzeigen, die auch in den Nachbarkreisen: Riegnitz, Löwenberg, Lauban, Bunzlau und Sprottau noch sicheren Erfolg haben, da dasselbe in den Ortschaften der letzteren vielfach gelesen wird. Abonnementspreis bei den Postanstalten 1 Mt. 25 Pf. pro Quartal. [3055]

Hannau, im März 1877.

Die Expedition.

Liebe-Liebig's Kinder-Nahrungsmittel

(Ersatz für Muttermilch),

Liebe's Malzextract mit und ohne Eisen, div. Sorten Kindermehl, cond. Schweizer-Milch aus den besten Fabriken, entölttes bitteres Cacaopulver, am besten u. billigsten bei **Paul Hoffmann,** Breslau, Weidenstraße Nr. 35.

Wohlschmeckende

Speisekartoffeln,

so wie

Saat-Kartoffeln

von reichlich tragenden und mehltreichen Gattungen verkauft [2858]

Weinmann,

Inspectorgasse 1.

Cigarren,

Blitar Java mit Cuba p. Wille 50 Mark, Sumatra mit Savanna. p. Wille 60 Mark bei Entnahme von 1000 Stück 10% Rabatt. Proben von 100 Stück gegen Nachnahme.

Otto Venzke,

[2863] Dresden.



Die Lairitz'sche Waldwoll-Waaren-Fabrik

in Remda am Thüringerwalde, macht hierdurch bekannt, daß bei dem Herrn Apotheker Castelsky

in Warmbrunn

eine Niederlage ihrer seit vielen Jahren bekannten u. gegen **Rheumatismus- und Gicht- u. Leiden** unübertrefflich bewährten

Waldwoll-Producte

Watte, Del, Spiritus, Extract, Seife zc. errichtet worden ist. [3078]

Alle an obigen und damit verwandten Uebeln Leidende können nicht genug auf diese Erzeugnisse aufmerksam gemacht werden.

Gemüse, Kraut- u. Kuntelkräuter, Samen, sowie Gurkenkörner, alles gute Sorten, desgl. 1/2 Schock Roggen-Langstroch zu verkaufen bei

J. E. Voelkel in Gerisdorf. [1087]

Eine Drehmangel

in noch gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. [3092]

Näheres bei **E. Zobel** in Greiffenberg.

Holzfirchner Dachziegel

verkauft **A. Weismann,** Schleifend. steinze., Berabtelegasse 3.

Geschäftsverlehr.

300 Mark

Armen gelber sind sofort auf Hypothek zu 5 pCt. Pfand auszuliehen durch den Gemeinde-Vorstand in Gerisdorf.

[3113] Von einem pünktlichen Zinsenzahler werden

9000 Mark

Darlehn gegen sichere Hypothek zum 1. April d. J. gesucht. Selbstdarleher erfahren das Nähere bei

Th. Thamm,

Markt u. Gerichtsgasse Nr. 30.

[3095] Eine Landwirtschaft mit 20 Morgen gutem Acker beabsichtigt Besitzer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auf eine kleinere Besitzung zu veräußern. Offerten unter Chiffre **B. C.** in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Zu verkaufen

ist ein in beliebiger Gegend gelegenes, massiv gebautes

Gasthaus

mit Gartenrestauration, Tanzsaal, Regalbahn, 2 Colonnaden und Musik-orchester. Anzahlung 3—4000 Thlr.

Das Nähere beim Besitzer

Fr. Mangelndorf

in Riegnitz,

[2975] Haagstraße Nr. 16.

Eine Wassermühle

wird bei 1400—1500 Thlr. Anzahlung zu kaufen gesucht. [3088]

Zanco-Offerten beliebe man unter Chiffre **A. H.** postlagernd Märzdorf einzuliefern.

Bäckerei-Gesuch.

[3094] Zum 1. April d. J. wird in einer Mittelstadt Schlesiens eine gangbare Bäckerei zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre **S. S. 100** in der Expedition des „Boten“ niederzuliegen.

Eine Wassermühle,

nahe einer Garnisonstadt, massiv gebaut, stark frequentirt, mit Wohl- u. Spitzgang ausreichender Wasserkraft, 22 Morgen Acker und Wiese, schöner Gelegenheit zur Bäckerei, letztere ein Bedürfnis, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Adressen sub **N. S. L.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Mühlen-Verkauf.

[3098] Eine Wassermühle mit ausreichender Wasserkraft, ganz neu gebaut, mit 30 Morgen Land, 1 Stunde von Legau gelegen, bin ich Veräußerungshalber Willens mit lebendem u. tobtlem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim **Outbesitzer Schönwälder** in Peterwitz, Kreis Zauer.

Verkauf eines Rittergutes.

[2763] Ein im Kreise **Vollenhain** (Reg.-Bez. Plegnit) gelegenes Rittergut mit neu gebauem herrschaftlichen Schloß nebst Inventar, Wirtschaftsgebäuden und einem Grundstuck von ca. 944 Morgen, worunter Park und Garten ca. 5 Morgen, Acker ca. 277 Morg., Wiesen ca. 33 Morg., Forstareal 617 Morg., Weiden 9 Morgen, Hofräume 3 Morg., steht zum Verkauf, der sofort und unter billigen Bedingungen abgeschlossen werden kann.

Gest. Offerten unter **J. K. 9484** besorgt **Rudolf Mosse**, Berlin SW.

Zu verpachten.

Eine Sattler- u. Lackir-Werkstatt,

die seit 10 Jahren mit bestem Erfolg und guter Kundschafft für Wagenbau betrieben wurde, kann mit Wohnung sofort oder Johannl übernommen werden. [2122]

C. Menzel,

Wagenbauer in **Vollenhain** i. Schl.

[1090] Am 12. d. Mts. ist bei der Bestellung eine Waise verwechselt worden. Der Umtausch ist gegen Erstattung der Kosten zu bewerkstelligen bei **Doffmann** in Voigtsdorf Nr. 10.

[3097] Am Dienstag Abend wurde auf dem Wege von Voigtsdorf nach Warmbrunn ein altes **Geschichtsbuch** verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Buchbinder **Preiler** in Warmbrunn, Hospitalstraße.

[3085] Eine **Preitsche** ist gefunden u. gegen Erstattung der Unkosten in der Ortskanzlei zu **Serischdorf** abzuholen.

[3093] In der Nacht vom 12. zum 13. März hat sich ein **weißer, mit grauen Flecken gezeichneter Wagenhund** mit Schellenhalsband in mein Gehöft eingefunden. Derselbe ist binnen 14 Tagen gegen Erstattung der Infrictionsgebühren und Futterkosten bei mir abzuholen. **Bligramsdorf**, den 14. März 1877, **Heinrich Hainke**, Outbesitzer.

Vermietungen.

Zu vermieten.

Mein hiersebst an der Bergstraße gelegenes Grundstück, bestehend in einem gewölbten Stall für mindestens 12 Pferde, einer Scheuer mit Holztenne, einer Wagensremise, sowie Getreide- und Bodengelas und einem Gartengrundstück, ist sofort oder vom 1. April d. J. ab an einen realen Mieter zu vergeben. [2988] **Kraude**, Zimmermstr.

[3110] In meinem Hause, Promenade 33, ist per 1. Juli c. die **2. Etage**, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten. **H. Ludewiz**.

[3082] **Hälterhäuser Da** ist in der **2. Etage** eine **Wohnung** vom 1. April c. ab zu vermieten

i mbl. Etage zu verm. **Hirschgraben 4.**

[3103] Eine große und eine kleine herrschaftliche Wohnung mit prächtigster Aussicht nach dem Gebirge, schönem Garten und auf Wunsch mit Stallung sind bald zu vermieten bei **Gustav Koppe** in Gannersedorf.

Ein Laden

nebst Etage zu vermieten und Oseen oder Johannl zu beziehen bei **A. Knörich** zu **Schnau** [3048] in der **Obervorstadt**

[3100] Eine Familie sucht zum 1. Juni eine **freypblische Wohnung** von 3 zweifelhigen Stuben mit 1 oder 2 Cabinetts nebst Beigelaß. Offerten nebst Preisangabe sind unter **E.** in der Expedition d. Bl. bis zum 23. März abzugeben.

Arbeitsmarkt.

Ein Commis,

gel. Specereist, welcher schon in verschiedenen Fabriken als Lagerist thätig war, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen per 1. April oder später Stellung. Gest. Offerten beliebe man unter **Chiffre H. S. 50** postl. Sagan einzusenden.

[1085] Ein junger Mann, **Specereist**, der seine Lehrzeit gegenwärtig beendet hat, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen in einer Provinzialstadt Schlesiens Stellung als **Commis**. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Gefällige Offerten unter **R. S. 7** nimmt die Expedition des „Boten“ entgegen.

[3086] Die **Lehrerstelle zu Gain**, Kreis Hirschberg, wird Pfingsten a. c. vacant. Das Einkommen beträgt außer freier Wohnung, Getreide- und Holz-Deputat ca. 870 M. incl. Staatszuschuß. Der Lehrer war bisher zugleich Gerichtsschreiber. Meldungen sind zu richten an den **Schul-Vorstand** i. S. des **Pastor Dahm** in Giersdorf.

Ein tüchtiger, nächsterer **Schlosser**, welcher Kenntnisse von Dampfmaschinen besitzt, findet dauernde Beschäftigung. Offerten unter **Chiffre C. E. L.** sind in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

[3111] 2 gute Schneidergehilfen

sucht **L. Kiele** in Warmbrunn

[1083] 1 **Gesellen** nimmt an **Schmiedemstr. Schröter** i. **Verbitzdorf**

[3099] **Gesucht** wird bis 1. April c. 1 **Haushälter** resp. 2. **Diener**, wenn möglich alter **Soldat**, bei **Graf Hoyos** in **Kauterbach**, Kreis **Volkenhain**.

[1084] Ein **Arbeiter** kann in Dienst treten bei **H. Scholz** in **Gannersedorf**.

Ein **Dienstmädchen**, welches mit der **Wirtschaft** und **Wäsche** vertraut ist, kann sich melden bei **Frau Gashofbesitzer** [1094] **Oblasser** in **Gain**.

[1093] Eine **Wirtin**, in mittleren Jahren und ohne Anhang, sucht baldige Stellung in einem kleinen Haushalt zu ch **Vermiethsfrau Guttstein** i. **Hirschberg**

[2974] Ein **Knabe** kann in die Lehre treten bei **Kornmacher** **Gerlach** in **Landeshut**. [3112]

[3102] Für mein **Producten-, Commissions-, Ineasso- und Waschnen-Geschäft** sucht pr. 1. April einca mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen **Lehrling**.

L. Neumann in **Lauban**, **Brüderstraße** Nr. 14.

1 Branerlehrling

wird für eine kleine **Blanerei** — **Antritt Ostern** — gesucht. Adressen sub **E. J.** an die Expedition des „Boten“ zur **Weiterbestimmung** niederzulegen.

Vergnügungskalender.

Gepflege heut **Abend** von 6 Uhr ab: **geb. Karpfen, Fricasse von Kalbsbrust, Kalbskopf en tortue, gefüllten Schweinskopf u. Remoladen-Sauce** **R. Demnitz**.

Hotel z. Zacken.

Heute und nächstfolgende Tage

CONCERT

von der **Familie Volke** im **Tiroler Kostüm** mit **6 neuconstruirten Instrumenten**.

Romische und tragische Gesangs-Vorträge, Hutmetamorphosen u. Physiognomie-Bilder.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Bemerkte wird hierbei, daß sich unter den Instrumenten eine

Stahl-Violine

befindet, auf der auf **Haken** und **Stiften** mit einem gewöhnlichen **Violinbogen** die schönsten **Flötentöne** hervorgebracht werden. [3108] **Hierzu ladet ergebenst ein** **H. Ende**.

Stadttheater i. Hirschberg.

Freitag, den 16. März, **Zum Benefiz für Gn Schwarz „Dr. Wespö“**. Lustspiel in 4 Acten von **R. Venediz**. In Vorbereitung: **Mozart**, **Lebensbild** mit **Melodram** in 4 Acten von **Wohlmuß**, **Musik** v. **S. Suppé**. **Die Reise um die Erde in 80 Tagen**. **L. Ganung**, Director.

Bereins-Anzeigen.

Δ z. d. 3 F. 22. III. 4. S. M. d. K. G. F. u. T. Δ I.

Hirschb. Gew.-Verein.

[3107] **Montag**, den 19. d. M., **Abd. 8 Uhr**, **Vortrag** des **Heren Prorector Dr. Rosenberg**. **Gästen** der **Eintritt** gern gestattet.

Hirschberger Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo.

Den 15. März. 1877.	Höcker. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Müde. M. Pf.
Weißer Weizen	23 40	22 40	20 90
Gelber Weizen	22 20	21 20	20 40
Roggen	19 30	18 60	17 40
Gerste	16 50	16 20	16 —
Hafser	14 80	14 60	14 40
Gebfen, das Liter	— 25	— —	— —
Butter, 1/2 Kilo	1 10	— —	— 90
Flas, die Mandel	— 70	— —	— 65

Schönauer Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo

Den 14. März. 1877.	Höcker. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Müde. M. Pf.
Weizen	21 60	20 80	20 10
Roggen	19 —	18 50	17 80
Gerste	15 20	14 60	14 —
Hafser	14 80	14 60	14 20
Butter, 1/2 Kilo	— 95	— 90	— 85